

INTERVIEW // Nicht selten landet Bleaching in der Schublade „unseriöse“ Zahnmedizin. Schließlich geht es um einen kosmetischen Effekt, der noch dazu Nebenwirkungen haben kann. Trotzdem spricht sich Priv.-Doz. Dr. Michael J. Wicht (Uniklinik Köln) für das Bleaching im Allgemeinen und die Kombination mit einer Icon-Infiltration (DMG) bei der Fluorose-Therapie im Speziellen aus. In folgendem Interview erläutert er, worauf sich seine Überzeugung stützt – und was ihn an der Möglichkeit, individuelle Bleaching-Schienen in der eigenen Praxis zu drucken, begeistert.

BLEACHING – MEHR ALS NUR KOSMETIK?

Herr Doktor Wicht, warum wollen Menschen weiße Zähne?

Um jünger, attraktiver auszusehen. Und das hat handfeste entwicklungsgeschichtliche Gründe. Wissenschaftliche Untersuchungen belegen, dass deshalb ein Mensch mit schönen hellen Zähnen noch heute nicht nur als attraktiver bewertet wird, sondern tatsächlich sozial kompatibler ist, höhere Wahrscheinlichkeiten hat, im Job voranzukommen, etc. Es besteht also ein massiver psychologischer Effekt, und eine Zahnaufhellung ist nicht nur kosmetischer Modetrend, sondern durchaus intrinsisch motiviert. Meiner Erfahrung nach gibt es in fast allen Fällen auch eine medizinische Indikation oder zumindest einen gewissen medizinisch begründeten Hintergrund. Wenn ein von MIH betroffenes Schulkind zum Beispiel durch meine Behandlung aus Bleaching und Infiltration wieder glücklich ist und aufrecht in die Schule geht, nachdem es vorher gemobbt wurde, dann hat das nichts mehr mit Kosmetik zu tun. Das Bleaching kann also ganz seriös – als alleinige Maßnahme oder zusammen mit restaurativen Maßnahmen – Anwendung finden.

Und der glückliche Bleaching-Patient hat dann die Zahnfarbe BB0, also Beyond B0?

Das kann man machen, muss man aber nicht. Und es ist in aller Regel auch nicht das Ziel, sondern vielmehr die Sorge von Patienten. Das Ergebnis ist natürlich steuerbar wie beim Haarefärben. Dieser Vergleich funktioniert für Patienten gut, weil sie Wasserstoffperoxid vom Friseur schon kennen. In der Zahnarztpraxis kommen zusätzlich Substanzen wie Carbamidperoxid oder Natriumperborat, gut geeignet für Internal Bleaching, zum Einsatz. Speziell in den Over-the-Counter-Produkten ist auch oft Chlordioxid enthalten, weil da ja Wasser-

stoffperoxid nur <0,1% zulässig ist. Wer den Bleichvorgang ganz genau erklären möchte, nutzt dafür am besten das 2. Ficksche Diffusionsgesetz.

Was besagt das 2. Ficksche Gesetz?

Konzentration, Zeit und Strecke, die es zu diffundieren gilt, das heißt, die Dicke des Zahnes, sind ausschlaggebend für das Ergebnis. Hinzu kommen noch ein paar biologische Faktoren: Durchmesser der Dentintubuli, Temperatur, Lichtaktivierung ...

In puncto Konzentration ist der Bereich > 6% meine Domäne als Zahnarzt – zumindest hier in Deutschland. Denn aufgrund der EU-Richtlinie 76/768/EWG ist der in vielen europäischen Ländern, zum Beispiel Frankreich und England, nicht erlaubt. Aber in Deutschland sind wir nicht auf Kosmetikprodukte begrenzt, sondern können Medizinprodukte mit höheren Konzentrationen einsetzen.

Aber je höher die Konzentration, desto höher das Risiko für Nebenwirkungen ...

Das ist eine Hauptfrage von Patienten: Ist Bleaching schädlich? Aber diese Sorge können wir relativ hart beziehungsweise relativ evident ein wenig entkräften. In allen Konzentrationsbereichen sind temporäre Sensibilitäten der Zähne und Irritationen der Gingiva – wir sprechen hier von leichten Missempfindungen bis zu vorübergehenden Entzündungen – die einzigen nennenswerten Nebenwirkungen; plus die konzentrationsabhängigen Schmerzen während der Behandlung.

Die Datenlage ist zugegebenermaßen nicht ganz eindeutig, was die Sensibilitäten angeht und auch die Effektivität der Lichtaktivierung. Wobei einen das physikalische Grundverständnis davon ausgehen lässt. Selbst in den neusten Reviews sind ja

LEDs noch nicht berücksichtigt. Damit entfallen Wärmeentwicklungen. Aber fairerweise muss man sagen, dass in puncto Sensibilität und Konzentration tatsächlich gilt: Je höher, desto stärker. Aber es gibt ja noch das 2. Ficksche Gesetz. Und daher wissen wir, dass ich beispielsweise bei Bedarf 6% über einen längeren Zeitraum applizieren kann, um das Ergebnis von 40% über einen kürzeren Zeitraum einfach zu kompensieren.

Dann also Home-Bleaching?

Ja, es ist sehr gut bewiesen, wie gut es funktioniert und auch zu welchen Konditionen. Ich bin ein großer Fan der Home-Bleaching-Variante, die in puncto Trägerschiene ja auch in den digitalen Workflow integrierbar ist. Die individuellen Schienen dafür können sogar direkt in der Praxis gedruckt werden. Noch habe ich persönlich zwar keinen eigenen Drucker, aber ich habe mich bereits über das Thema infor-



miert und bin begeistert von der Möglichkeit. Der cloudbasierte Bleaching-Schienen-Workflow von DMG DentaMile beispielsweise macht es besonders leicht, passgenaue Bleaching-Schienen schnell, einfach und effizient inhouse zu fertigen. Das Design mit DentaMile connect kann die ZMF erledigen, und einen Intraoralscanner habe ich eh schon.

Ob Bleaching oder doch eher eine Icon-Infiltration bei Fluorose zielführend ist, war Thema einer aktuellen Studie von Ihnen. Zu welchem Schluss sind Sie gekommen?

Die Infiltration ist die zentrale Therapie bei Fluorose. Das bekomme ich mit Bleaching alleine, auch wenn die Literatur das beschreibt, nicht in den Griff. Denn durch die Zahnaufhellung ändert sich zwar die Optik ein wenig, aber die Farbdifferenzen als solche bleiben bestehen. Die Infiltration ist hier „the key“ der Behandlung: Wir haben Farbmessungen an definierten Punkten durchgeführt, und die Delta-E-Werte zeigen eindeutig, dass die Icon-Infiltration – unabhängig davon, ob vorher gebleached wurde oder nicht – das Ergebnis bringt.

Aber dann könnte das Bleaching entfallen?

Ja, könnte es. Aber unsere Ergebnisse zeigen auch, dass die beste Ergebnissteigerung und die höchste Patientenzufriedenheit durch Bleaching plus Icon-Infiltration – nach einem festgelegten Regime – erzielt wird. Denn das Bleaching reduziert den Delta-E-

Wert zusätzlich. Und bei der Patientenbefragung waren zwar beide Gruppen, also nur infiltriert und kombiniert gebleached und infiltriert, exzellent zufrieden, aber in Letzterer waren sie eben noch ein bisschen zufriedener. Und das statistisch signifikant.

Also gehen Bleaching und Icon-Infiltration Hand in Hand ...

Für mich ist das so eine Art Schulterchluss von zwei Therapieoptionen, die ich je nach Indikation, das muss man wirklich gut voneinander differenzieren, alleine anbieten kann, die aber auch zusammen gut funktionieren. Die Kombination von Bleaching und einer anschließenden Infiltrationsbehandlung sorgt in vielen Fällen für ein besonders überzeugendes ästhetisches Ergebnis – bei Fluorose ebenso wie bei kariesbedingten White Spots oder Traumata. Und wenn die Bleaching-Schienen einfach mal eben mittels 3D-Druck in der Praxis hergestellt werden können, ist das komfortabel für die Patienten und wirtschaftlich für die Praxis. Deshalb sollte Bleaching grundsätzlich fester Bestandteil des Praxiskonzepts sein, als Tray-System, In-Office-System sowie als Kombi-Paket. Da können Praxen mit eigenem 3D-Drucker einfach während der Booster-Sitzung die Schienen für das Touch-up zu Hause drucken und dann direkt mitgeben.

Und was sind zum Abschluss unseres Gesprächs Ihre Top-Tipps zum Thema Bleaching für Kollegen?

Erstens: Die Bedürfnisse unserer „Kunden“ müssen im Zentrum stehen. Also lassen Sie uns die Patienten da abholen, wo sie sind, und nicht dort, wo wir sie hinhaben wollen. Zweitens: Der Wunsch nach makellosen hellen Zähnen ist durchaus menschlich aus den Gründen, die wir eingangs besprochen haben. Die Frage nach der Zufriedenheit mit der Zahnfarbe sollte bei keinem Neupatienten und bei keinem Recall fehlen. Erfahrungsgemäß findet so gut wie jeder Mensch seine Zähne zu dunkel; in der Literatur sind 80 Prozent angegeben. Und drittens: Bleaching ist zwar ein riesiger Markt – ich könnte in meiner Privatpraxis an der Uniklinik den ganzen Tag nichts anderes machen und noch fünf Mitarbeiter nur dafür einstellen. Aber viel wichtiger ist, dass die Zahnaufhellung einerseits, aber auch die Icon-Infiltration in Kombination andererseits nicht nur kosmetische Wirkung haben, sondern definitiv auch ihre medizinische Indikation.

Vielen Dank, Herr Doktor Wicht!

**PRIV.-DOZ. DR. MED. DENT.
MICHAEL WICHT**

Poliklinik Zahnerhaltung und Parodontologie
Kerpener Straße 62
50937 Köln
www.uk-koeln.de

DMG DIGITAL ENTERPRISES SE
www.dentamile.com

ANZEIGE



Dentale Schreibtalente gesucht!

Sie können schreiben?
Kontaktieren Sie uns.

dentalautoren.de

OEMUS MEDIA AG

Holbeinstraße 29 · 04229 Leipzig · Deutschland
Tel.: +49 341 48474-0 · info@oemus-media.de